

daß wir von 819 bis 829 wegen veränderter Machtkonstellation am Hof eine Abkehr von bzw. eine Unterbrechung der Pauperespolitik konstatieren müßten, Vorbehalte geboten. Wäre dem so, dann müßten wir in der Tat festhalten, daß Ludwig (bzw. seine maßgeblichen Berater) bis 819 „die Politik seines Vaters nicht nur fortsetzte(n), sondern ihr besonderen Nachdruck verlieh(en)“¹⁵⁸, daß „bis etwa zum Jahr 820“ sich eine „im Vergleich zu Karls des Großen Pauperes-Politik erstaunliche Kontinuität“ zeigt¹⁵⁹, diese, bedingt durch den Aufstieg der Grafen Hugo und Matfrid, aber alsbald abbrach, um nach einer erneuten Kehrtwendung und erneutem Wechsel im Beraterstab wieder auf die alte Linie einzuschwenken. Vielleicht ist die Entwicklung in Wirklichkeit etwas weniger kurvenreich verlaufen, die Person Ludwigs etwas konstanter, seine Politik etwas geradliniger. Außer der Admonitio von 825 könnte vielleicht noch sein Legationis capitulum von 826 darauf hindeuten: In diesem Kapitular befiehlt Ludwig seinen *missi*, mit deren Arbeit er sich höchst unzufrieden zeigt, Mitte Mai in ihren Legationsbereichen an einem Ort Konvente abzuhalten bzw. dies, wenn *propter oportunitatem conveniendi* nötig, an zwei oder drei Orten zu tun: *maxime propter pauperes populi*¹⁶⁰.

III.3

Abschließend sei noch ein Blick geworfen auf prozeßrechtliche Probleme¹⁶¹. Ein kleiner Bericht über ein konkretes Verfahren aus der Zeit Ludwigs des Frommen, das uns Adrevald von Fleury berichtet¹⁶², zu-

ta vestram possibilitatem sitis. Der Stellenwert dieser Aufforderung scheint mir von Müller-Mertens, Karl der Große, Ludwig der Fromme und die Freien S. 137 unterschätzt zu werden.

¹⁵⁸) Müller-Mertens, Karl der Große, Ludwig der Fromme und die Freien S. 133.

¹⁵⁹) Schmitt, Liberi Homines S. 228.

¹⁶⁰) MGH Capit. 1 Nr. 152 S. 310, 6ff.

¹⁶¹) Vgl. dazu auch den gerafften Überblick von François Louis Ganshof, Les réformes judiciaires de Louis le Pieux, in: Académie des Inscriptions et Belles-Lettres. Comptes rendus des séances de l'année 1965 (1966) S. 418–427.

¹⁶²) MGH SS 15, 1 (1887) S. 489, 48–490, 15, zu Adrevald vgl. Wattenbach-Levison, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter 5, bearb. von Heinz Löwe (1973) S. 572ff. Den im folgenden geschilderten Prozeß behandelt ausführlich François Louis Ganshof, Een kijk op de verhoudingen tussen normatieve beschikkingen en levend recht in het karolingische rijk (Mededelingen van de Koninklijke Vlaamse Academie voor Wetenschappen, Letteren en Schone Kunsten van België, Klasse der Letteren 27, 2, 1965) S. 7–16 und – sachlich identisch – ders., Contribution à l'étude de l'application du droit romain et des capitulaires dans la monarchie franque sous les Carolingiens, in: Studi in onore di Edoardo Volterra 3 (1971) S. 585–603.